

© Le Temps; 14.03.2006
Übersetzung des Artikels in ‚Le Temps‘ vom 14.3.2006
Rubrik: Finanzen, Seite 30
Verfasser: Emmanuel Garessus, Zürich

VERMÖGENSVERWALTUNG. *Sal. Oppenheim hat die SGG in Luxemburg und Genf sowie mehrere Mitarbeiter von Ernst & Young übernommen. Urs Auer, Mitglied der Geschäftsleitung, erläutert seine Expansionsstrategie.*

Privatbank Sal. Oppenheim investiert in Genf und Zürich

Die Privatbank Sal. Oppenheim blickt auf eine 217-jährige Tradition zurück und ist mit einem verwalteten Vermögen von 180 Milliarden Schweizer Franken eine der grössten Vermögensverwaltungs-Banken in Europa. Das Bankhaus mit Hauptsitz in Köln ähnelt in gewisser Weise Pictet & Cie. Denn laut Urs Auer, 43, Mitglied der Geschäftsleitung und zuständig für das lateinamerikanische Privatkundengeschäft aus der Schweiz sowie die Niederlassung in Genf, stellt sie die gleichen hohen Ansprüche an die Qualität ihrer Dienstleistungen und legt ebenso grossen Wert auf Diskretion und langfristige Ausrichtung. Auer, der im Jahr 2000 zu Sal. Oppenheim kam, nachdem er bei UBS den Bereich Private Banking für das südliche Lateinamerika geleitet hatte, ist der Ansicht, dass Sal. Oppenheim in der Schweiz gerade in eine neue Entwicklungsphase eintritt.

Die Bank ist seit 23 Jahren in der Schweiz vertreten, beschäftigt hier 120 Mitarbeiter (davon 40 im Private Banking) und verwaltet 6,3 Milliarden Franken. Der Verwaltungsrat setzt sich aus angesehenen Persönlichkeiten zusammen, darunter Adolf Ogi, Nationalrat Gerold Bührer, dem derzeitigen Verwaltungsratspräsident der Givaudan AG und einem weiteren ehemaligen Roche-Mitarbeiter, dem ehemaligen Bundesbankpräsident Karl Otto Pöhl sowie Gesellschafter der Muttergesellschaft.

Nachdem Sal. Oppenheim zunächst auf Investment Banking spezialisiert war, wurden 1999 die Aktivitäten im Bereich Private Banking verstärkt. In Zuge dieser Neuausrichtung wurde die Geschäftsleitung umbesetzt und der Schwerpunkt - zum Teil von Genf aus - auf die Regionen Lateinamerika, die Schweiz und Europa gelegt.

Die von Urs Auer angesprochene neue Dimension betrifft sowohl die Sparte Private Banking als auch den Bereich Investment Banking. Im August vergangenen Jahres akquirierte das Kölner Bankhaus die Services Généraux de Gestion (SGG) in Luxemburg und Genf. Die SGG ist im Bereich Vermögensverwaltung und Family Office tätig, beschäftigt 115 Mitarbeiter und verwaltet Vermögenswerte in Höhe von 45 Milliarden Franken.

Im Dezember stieg Sal. Oppenheim dann mit der Übernahme einer 30-köpfigen Expertengruppe der Unternehmensberatung Ernst & Young ins Corporate Finance-Geschäft ein. Im Jahr 2004 rangierte das Team in der Schweiz bezüglich Fusionen und Übernahmen an zweiter Stelle und bezüglich Volumen an fünfter Stelle. Ende September 2005 war sie hinsichtlich der Anzahl der Transaktionen auf Platz 1 und beim Volumen an siebter Stelle. Das Team hat unter anderem die Übernahmen von Sarna, Jet Aviation und Sanitas Troesch abgewickelt.

Durch die Akquisitionen wurden nach Aussage von Urs Auer umfassende Synergien freigesetzt, beispielsweise für die SGG im Bereich Family Office aufgrund des Zugangs zu Schweizer und internationalen Kunden sowie im Bereich Investmentfonds.

In Genf, wo das Institut seit fünf Jahren eine Niederlassung in der rue du Commerce hat, betreut es französische und Schweizer Kunden, unabhängige Vermögensverwalter und seit einem Jahr auch lateinamerikanische Privatkunden. In den kommenden Jahren soll die Mitarbeiterzahl in Genf schrittweise verdoppelt werden. Alle Berater verfügen über jahrelange Erfahrung. Das Institut ist nach Aussage von Auer bekannt für die Stabilität seines Beraterteams, dessen Mitglieder vor allem ihren Handlungsfreiraum, unter anderem im Marketing und in der Preisgestaltung sowie ihre Verantwortungsbereiche schätzen.

In der Schweiz investiert das Bankhaus in die beiden Segmente Vermögensverwaltung und Investment Banking. Im Bereich Investment Banking, in dem grosse Veränderungen stattfinden, wird Sal. Oppenheim auch weiterhin den Handel mit Schweizer und deutschen Aktien anbieten, wobei der Schwerpunkt auf Schweizer Small und Mid Caps liegt. Ausserdem baut sie ihre Kompetenzen in drei weiteren Bereichen aus: In der Sparte Corporate Finance, in der sie sich über die oben genannte Akquisition in den Bereichen Börsengänge, Immobilien- und Kapitalmarkt etablieren will. Des Weiteren im Bereich Research für Aktien Schweizer Small und Mid Caps („in dem wir von unserem ausgezeichneten Ruf als unabhängige und kompetente Bank profitieren“). In diesem Bereich eröffnen sich umfassende Synergien mit den Aktivitäten im Investment Banking in Deutschland, Luxemburg und Österreich.

Und drittens engagiert sich Sal. Oppenheim umfassend im Bereich strukturierter Produkte. Dazu stellt sie eine sehr erfahrene Expertengruppe zusammen und nutzt das Know-how aus Deutschland, wo die Bank bereits zu den Marktführern in diesem Segment gehört. „Heute bieten alle Banken strukturierte Produkte an, aber Sal. Oppenheim ist ihnen in Sachen Innovation einen grossen Schritt voraus.“ Die Bank bietet ihre Produkte sowohl eigenen als auch externen Kunden an.